



2000-9D

EMPFEHLUNG

Meisterausbildung im Handwerk in der Großregion

1. Der IPR unterstützt die Bemühungen, die Meisterausbildung im Handwerk in der Großregion Saar/Lor/Lux/Rheinland-Pfalz/Wallonien verstärkt grenzüberschreitend auszurichten. Er verfolgt damit das Ziel, Absolventen der beruflichen Bildung zunehmend in die Lage zu versetzen, auch in der Nachbarregion beruflich tätig sein zu können.

Der IPR erwartet davon einen Beitrag zur Verbesserung der beruflichen Mobilität und Flexibilität der Menschen in der Großregion und zugleich einen ökonomischen Standortvorteil für die Großregion. Der IPR empfiehlt und unterstützt darum konkrete Maßnahmen, die einer solchen grenzüberschreitenden Ausrichtung der Meisterausbildung im Handwerk dienen.

2. Der IPR unterstützt das Modell für eine solche grenzüberschreitend ausgerichtete Meisterausbildung für die Saar-Lor-Lux-Region, das erstmals im Institut für Europäische Manager- und Meisterausbildung des Handwerks im Bereich der Handwerkskammer des Saarlandes angeboten wird. Der IPR sieht in diesem Projekt einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Großregion zu einem einheitlichen Wirtschaftsraum. Der IPR unterstützt die Bemühungen, diese Ausbildung auch an anderen Standorten in der Großregion anzubieten, um einen zunehmenden Kreis von Absolventen der beruflichen Bildung dafür zu qualifizieren, in der Nachbarregion in ihrem Beruf zu arbeiten. Er spricht sich dafür aus, dies insbesondere durch eine Verbesserung der schulpolitischen Rahmenbedingungen zu begleiten.

3. Der IPR wertet den in den zurückliegenden Jahren unter Beteiligung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens erstmals entwickelten grenzüberschreitenden Meisterkurs für den Beruf Raumausstatter als wichtiges Beispiel für die grenzüberschreitende Ausrichtung der beruflichen Bildung in der Großregion.

Der IPR spricht sich dafür aus, im Anschluss daran das Projekt eines grenzüberschreitenden Meisterkurses im Fach Hauswirtschaft zwischen der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und der Berufsbildenden Schule in Prüm (Rheinland-Pfalz) mit dem Ziel eines einheitlichen Meisterbriefes für die beiden beteiligten Länder zu realisieren. Er plädiert dafür, dass dieses Modell auch in anderen Berufsfeldern erprobt werden sollte.

4. Der IPR fordert weiterhin ein Abkommen zwischen den Regierungen von Luxemburg und Deutschland zur gegenseitigen Anerkennung von Meisterprüfungszeugnissen im Handwerk. Er begrüßt das zwischen den Handwerkskammern in Trier und Luxemburg erklärte Einverständnis darüber, dass es bei den Meisterprüfungen in Luxemburg und Deutschland keine qualitativen Unterschiede gebe.

Nach Auffassung des IPR muss dies nun dazu führen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine gegenseitige Anerkennung geschaffen werden.

Trier, den 8. Dezember 2000